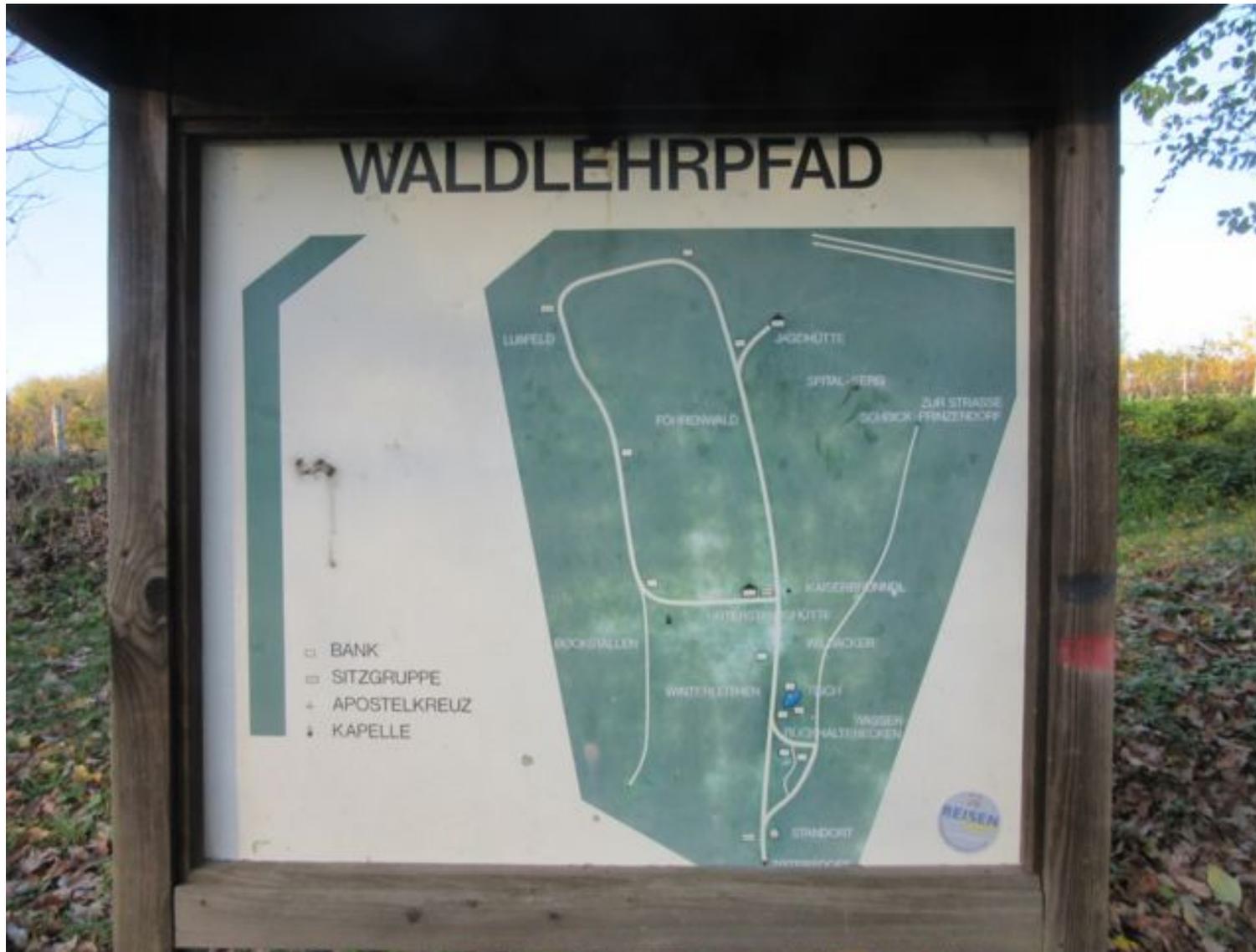


Der Waldlehrpfad im Zistersdorfer Föhrenwald



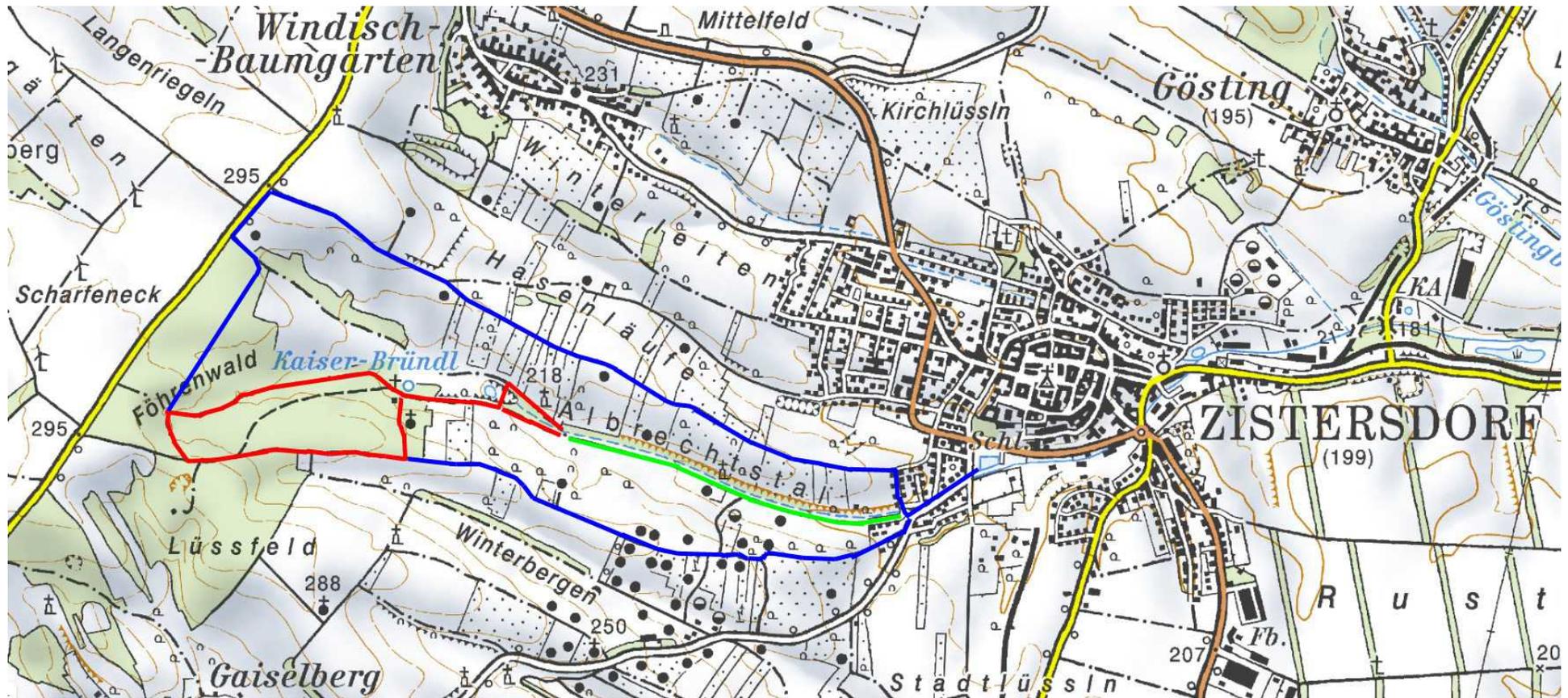
Inhalt

Einleitung ... der Waldlehrpfad, der Kaiserbründlweg und der Franziskusweg Weinviertel.....	3
Tafel 1 – Waldlehrpfad.....	5
Pribitzer-Bildstock.....	6
Tafel 2 – Waldfunktionen: Schutzwirkung – Wohlfahrtswirkung.....	7
Tafel 3 – Was ein Baum alles kann	8
Tafel 4 – Betriebsarten: Niederwald – Mittelwald – Hochwald	9
Kaiserbründl im Auwald – <i>auch Aubründl genannt</i>	10
Apostelkreuz und Unterstandshütte	11
Tafel 5 – Heimische Nadel- und Laubbäume	12
Tafel 6 – Durchforstung.....	13
Tafel 7 – Wald und Wild.....	14
Tafel 8 – Die Ursachen des Waldsterbens.....	15
Tafel 9 – Maßnahmen gegen das Waldsterben.....	16
Tafel 10 – ???	17
Krammer-Kapelle.....	18
Ergänzende Informationen	
Pribitzer-Bildstock.....	19
Kaiserbründl.....	19
Apostelkreuz	19
Krammer-Kapelle.....	20
Tafel 8 – Die Ursachen des Waldsterbens.....	21

Einleitung ... der Waldlehrpfad, der Kaiserbründlweg und der Franziskusweg Weinviertel

Den Waldlehrpfad findet man am Ortsrand von Zistersdorf in Richtung Gaiselberg. Ab der Kreuzung Umfahrungsstraße und Gaiselbergerstraße (beim Schlossteich) ist der Weg zum Waldlehrpfad mit Hinweistafeln ausgestattet, sodass dieser leicht zu finden ist. Der Lehrpfad hat eine Streckenlänge von 3,6 km und führt vorbei am Pribitzer-Bildstock, dem Kaiserbründl, dem Apostelkreuz, der Krammer-Kapelle und zahlreichen Tafeln mit Wissenswertem über Wald und Waldwirtschaft.

Quelle: [Stadtgemeinde Zistersdorf, Sehenswürdigkeiten](#)



Kaiserbründlweg

Den „Kaiserbründlweg“ – eine vom Zistersdorfer Schlossteich ausgehende Wander-/Nordic Walking Strecke – findet man bei »weinberg-walking.at« und bei »bergfex.at«.

Vom Start beim Schlossteich (**blau**) geht es durch die Kastanienallee in der Gaiselbergerstraße rechts in die Waldgasse. Am Ende der Waldgasse geht es links in die Weinriede „Hasenläufe“. Nach ca. 3,5 km gelangt man zur höchsten Stelle des Weges, von wo sich eine einzigartige Fernsicht bietet. Vorbei an Ölpumpenböcken und Windrädern gelangt man in den Zistersdorfer Wald und zum Waldlehrpfad (**rot**) mit beschilderten Stationen. Nach ca. 5,8 km teilt sich der Weg:

Die **rote Markierung** (Waldlehrpfad, mittelschwere Variante) führt über den „Gebirgspfad“ zum Kaiserbründl, danach weiter zur Nussallee (**grün**) im Albrechtstal und durch die Kastanienallee in der Gaiselbergerstraße zurück zum Ausgangspunkt am Schlossteich.

Die **blaue Markierung** (leichte Variante) führt weiter am Hügelkamm mit Blick ins Albrechtstal bzw. auf die Stadt Zistersdorf zurück zur Gaiselbergerstraße und in der Folge zum Ausgangspunkt am Schlossteich.

Länge (mittelschwere Variante, **blau-rot-grün**): ca. 8,1 km / Länge (leichte Variante, **blau-rot-blau**): ca. 7,8 km; Gehzeit: ca. 2 Stunden

Franziskusweg Weinviertel

Ein 135 km langer, gut beschilderter, von der Kirche in Bad Pirawarth ausgehender Wanderweg im wunderschönen Weinviertel, mit zahlreichen Verbindungswegen für kleinere Runden und jederzeitiger 'Ein- und Ausstiegsmöglichkeit' in 28 Orten durch eine herrliche Naturlandschaft.

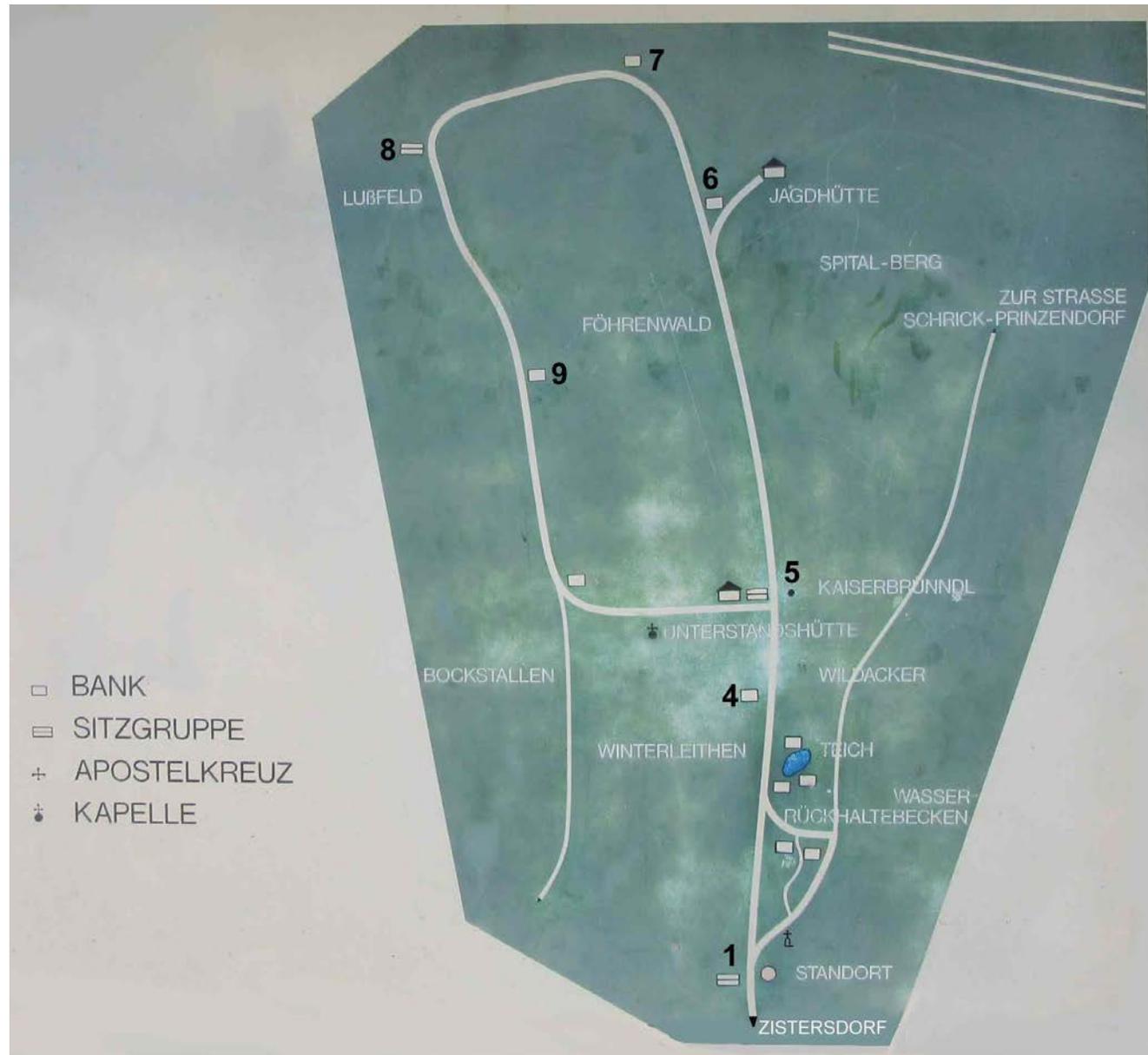
Quelle: [Weinviertel Tourismus](#)

[Wegbeschreibung der Teilstrecken](#)

[Landkarten, Wegearten, Höhenprofil, usw.](#)

Dieter Friedl, 22. September 2025

Tafel 1 – Waldlehrpfad



Pribitzer-Bildstock



Tafel 2 – Waldfunktionen: Schutzwirkung – Wohlfahrtswirkung



Tafel 3 – Was ein Baum alles kann

Was ein Baum alles kann !

Am Beispiel einer etwa 100 jährigen Buche (FAGUS SILVATICA):

Höhe	25 m
Kronendurchmesser	15 m
Blattoberfläche (800 000 Blätter)	1600 m

SONNENENERGIE

FOTOSYNTHESE

SAUERSTOFF O₂

Die Blattoberfläche verdunstet etwa 400l Wasser pro Tag; dadurch erhöht sich nicht die Luftfeuchtigkeit es sinkt auch die Temperatur um etwa 2-3 Grad C.

KOHLENDIOXID CO₂

Umgelegt auf die Wachstumszeit bedeutet dies, daß die Pflanze pro Tag den CO₂Gehalt des Luftvolumens von 2 Einfamilienhäusern verbraucht.

WASSER

Filtert den Staub aus der Luft :
1m² Blattoberfläche 68 kg Staub in 100 Jahren!

Bei der FOTOSYNTHESE verarbeiten 1000 m² Blattoberfläche bei günstigen Witterungsverhältnissen pro Stunde 2400 g Kohlendioxid CO₂, 960g Wasser H₂O. Dazu werden 6 075 Kalorien Sonnenenergie verbraucht. 1600g Traubenzucker (Glukose) erzeugt sowie 1712g Sauerstoff O₂ freigesetzt.

Tafel 4 – Betriebsarten: Niederwald – Mittelwald – Hochwald

Betriebsarten

Niederwald	Mittelwald	Hochwald
<p>Bäume verjüngen sich durch Stockausschlag oder Wurzelbrut. Schlägerung alle 15-30 Jahre zur Brennholzgewinnung.</p>		<p>Alle Bäume sind aus Samen durch Naturverjüngung oder Pflanzung erwachsen. Schlägerung (Umtrieb) alle 80-120 Jahre</p>
	<p>Ein Teil der Bäume geht aus Samen hervor, ein Teil verjüngt sich durch Stockausschlag oder Wurzelbrut. Schlägerung von Unterholz alle 20-30 Jahre zur Brennholzerzeugung. Nutzung des Oberholzes (Eichen) als Furnier -u. Schnittholz alle 120-150 Jahre.</p>	

Kaiserbründl im Auwald – *auch Aubründl genannt*



Die Quellen im Auwald haben Anfang des 17. Jahrhunderts die Bewohner von Zistersdorf veranlasst, mit Holzrohren die erste Wasserleitung vom Auwald in die Stadt zu verlegen.

Anlässlich des 60-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. ließ im Sommer des Jahres 1908 der Ziegelwerksbesitzer Johann Krammer diesen Monumentalbrunnen errichten. Der L-förmige Ziegelbau bildet gleichzeitig die Quellfassung des Zister-Baches und ist unter anderem mit einem Flachrelief des Kaisers und dessen Wahlspruch *Viribus unitis* (lateinisch ‚Mit vereinten Kräften‘) geschmückt.

Zuletzt renoviert im Jahre 2006, ÖAAB Stadtgruppe Zistersdorf.

Apostelkreuz



Das **Apostelkreuz** stammt von der Papstmesse beim österr. Katholikentag 1983.

Aufgestellt von der Kolpingsfamilie Zistersdorf anlässlich einer Feierstunde 30 Jahre österr. Staatsvertrag am 19. Mai 1985.

Unterstandshütte gegenüber dem Bründl



Tafel 5 – Heimische Nadel- und Laubbäume

HEIMISCHE NADEL- UND LAUBBÄUME			
NADELBÄUME	ALTER ETWA	HÖHE ETWA	HOLZ
Fichte	600 J.	40 - 60 m	weich, hell
Tanne	500 J.	50 m	weich, rötlich bis gelblich- weiß
Föhre	600 J	40 - 50 m	Kern weich, gelblich, braun
Schwarzföhre	500 - 600 J.	45 m	weich, rotbrauner Kern
Eibe	1000 J.	10 - 15 m	zäh, dauerhaft roter Kern
Lärche	600 J.	30 - 40 m	zäh, roter Kern, gelblich- braun
LAUBBÄUME			
Rotbuche	über 300 J.	über 30 m	hart, rötlich
Stieleiche (Sommereiche)	über 1000 J.	35 - 60 m	hart, brauner Kern, Splint gelb
Roßkastanie	200 J.	über 20 m	weiß bis gelblich
Weißbuche	100	25 m	hart, zäh rötlich- gelb
Sommerlinde	1000 J.	über 30 m	hell, gelblich bis rötlich; Schnittholz
Spitzahorn	150 J.	30 m	weiß, hart

Tafel 6 – Durchforstung



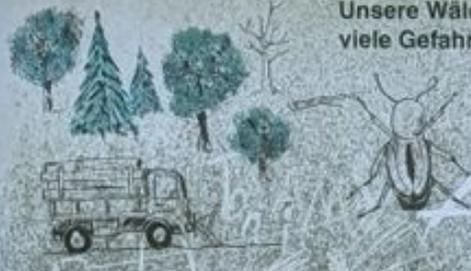
Tafel 7 – Wald und Wild



Tafel 8 – Die Ursachen des Waldsterbens

DIE URSACHEN DES WALDSTERBENS

Unsere Wälder sind durch viele Gefahren bedroht



Bäume stehen im Wald hundert und mehr Jahre lang an einer Stelle. Deshalb und auch wegen ihrer Höhe sind sie Einflüssen der Natur und des Menschen besonders ausgesetzt. Wind, Schnee, Frost, Trockenheit, Insekten, Pilze und Wild gefährden seit jeher Bäume und Wälder. Durch sorgfältige Waldwirtschaft kann diese natürliche Gefährdung in Grenzen gehalten werden.

Früher gab es Rauchschäden nur in industrienahen Wäldern



In der Nähe von bestimmten Industriebetrieben sind auch früher schon Rauchschäden aufgetreten. Je nach Art und Menge der ausgestoßenen Schadstoffe und der Lage des Betriebes waren zumeist nur kleine engebegrenzte Gebiete von Schäden betroffen.

Heute gefährden Schadstoffe in der Luft riesige Waldflächen



Zunehmender Energieverbrauch durch Wachstum von Industrie und Verkehr führte in den letzten Jahrzehnten zu ungeheurem Anstieg des Ausstoßes von Schadstoffen. Durch die größere Menge und die durch hohe Schornsteine verursachte weiträumige Verteilung kommen heute Schadstoffe auch in Gebiete, die früher frei von dieser Belastung waren.

Schadstoffausstoß

Wälder:	
SO ₂ (Schwefeläquivalent)	138.000 t
NO _x (Stickstoffdioxid)	208.000 t
CO (Kohlenmonoxid)	648.000 t
PM ₁₀ (Kornstaub)	110.000 t

Dazu kommen eine Reihe weiterer Schadstoffe, wie z.B. Ozon und Schwermetalle. Durch das Zusammenwirken verschiedener Schadstoffe kann es zu einer Steigerung ihrer negativen Auswirkungen kommen.

Tafel 9 – Maßnahmen gegen das Waldsterben

Maßnahmen gegen das Waldsterben



Ein großflächiges Waldsterben hätte unvorstellbare Folgen für Wirtschaft u. Umwelt

Schadstoffquellen

SO2		NOx
48%	Industrie	20%
25%	Kol. KW.	9%
17%	sonstige	3%
10%	Hausbrand	4%
2%	Verkehr	64%

Eine drastische Verringerung der Schadstoffe in der Luft ist notwendig

Ein großflächiges Absterben von Waldbeständen hätte langfristig eine Verknappung an Nutz- und Brennholz zur Folge. Tausende Arbeitsplätze in der Forst- u. Holzwirtschaft wären in Gefahr. Tote Wälder würden die Lebensqualität unserer Siedlungsräume mindern und den Fremdenverkehr unmöglich machen. Dramatisch wären die Folgen in den Berggebieten. Ohne den lebensnotwendigen Schutz durch den Wald würden diese Regionen in kürzester Zeit durch Lawinen, Steinschlag und Muren unbewohnbar gemacht.

Zur Gesundung unserer Wälder sind drastische Maßnahmen zur Verringerung des Schadstoffausstoßes in der Luft notwendig. Filteranlagen, umweltfreundliche Technologien Verwendung schwefelarmer Heizstoffe und allgemeine Einsparung von Energie sind erforderlich. Entsprechende Gesetze und finanzielle Mittel, vor allem aber das Verständnis von uns allen, sind Voraussetzung für wirksame Maßnahmen.



Es gibt keine Maßnahmen der Waldpflege gegen das Waldsterben

Noch ist unser Wald zu retten



Forstleute und Waldbesitzer können im Wald selbst nichts zur Rettung der Bäume beitragen. Absterbende Bäume- und damit Zeugen dieser Entwicklung - müssen zur Vermeidung von Insektenkalamitäten rechtzeitig entfernt werden. Alle Mühe gilt aber dem Aufkommen einer Verjüngung in den kranken Beständen, um dem Wald das Überleben in eine bessere, nämlich schadstofffreie Zukunft zu sichern.

Verantwortliche in Politik und Wirtschaft haben die Gefahr erkannt. Erste Schritte zur Verminderung des Schadstoffausstoßes wurden eingeleitet. Weitere Maßnahmen sind dringend notwendig. Auch du kannst helfen, jeder eingesparte Liter Benzin und Heizöl, hilft dem Wald. Jede Stimme für den Wald kann zu seiner Gesundung beitragen. Der Schutz des Waldes ist Verpflichtung für uns alle, auch für DICH!

Tafel 10 – ???

Krammer-Kapelle



1904 ließen der Ziegeleibesitzer Johann und Anna Krammer diese Kapelle im Zistersdorfer Wald errichten.

Ergänzende Informationen

Pribitzer-Bildstock

Der Bildstock wurde errichtet, nachdem sich am 27. Oktober 1953 auf dem Feld, auf dem der Bildstock steht, Johann Pribitzer mit dem Traktor überschlagen hat und dabei verstarb.

Quelle: marterl.at

Kaiserbründl

Das Kaiserbründl in der Au im Zistersdorfer Föhrenwald wurde im Jahr 1908 anlässlich des 60-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. von dem Ziegelwerkbesitzer Johann Krammer errichtet. Das Kaiserbründl ist zugleich die Quellfassung des Zisterbaches. Die Jahreszahlen und ein Relief des Kaisers deuten darauf hin. Eine Sanierung wurde im Jahr 2006 durchgeführt.

Im Zistersdorfer Föhrenwald steht eine gemauerte Quellfassung mit einem Relief von Kaiser Franz Joseph I. Darunter ist sein Wahlspruch „Viribus Unitis“ (Mit vereinten Kräften) zu lesen. Links und rechts vom Relief die Jahreszahlen seiner 60-jährigen Regierungszeit 1848 und 1908.

Auf der profilierten Deckplatte befindet sich auf dem Hauptteil jeweils links und rechts eine Sandsteinvase.

Über dem Sockelteil befindet sich ein Gesimse aus unverputzten und schräg gestellten Ziegeln. Auf dem niedrigeren Seitenteil befinden sich zwei Sandsteinkugeln.

Quelle: marterl.at

Apostelkreuz

Das Apostelkreuz wurde anlässlich des Papstbesuches 1983 zum Österreichischen Katholikentag im Wiener Donaupark aufgestellt. Als Dank und Erinnerung des Ordnerdienstes der Kolpingfamilie Zisterdorf an diesen Papstbesuch, wurde das Apostelkreuz für Kolping Zistersdorf übergeben.

Anlässlich 30 Jahre Staatsvertrag am 19. Mai 1985 wurde das Apostelkreuz in einer Feierstunde von der Kolpingfamilie Zistersdorf im Auwald Zistersdorf aufgestellt.

Quelle: marterl.at

Wie ich am 20. September 2025 festgestellt habe, wurde es nach 2020 restauriert und mit einem marterl.at-Taferl versehen.

Krammer-Kapelle

Die Krammer-Kapelle wurde 1904 vom Ziegeleibesitzer Johann Krammer und seiner Frau Anna im Auwald erbaut. Angeblich war der Anlass eine überstandene Krankheit. Renovierungen erfolgten in den Jahren 1981, 1982, 1986 und 2021.

Die Krammer-Kapelle (auch „Barbara-Kapelle“ genannt) ist eine aus unverputzten Ziegeln gemauerte Kapelle, die auf einer kleinen Lichtung mitten im Auwald steht. Auf ihrer nach Süden ausgerichteten Vorderseite befindet sich eine schmiedeeiserne, schön verzierte Rundbogentür, durch die man ins Innere gelangt. Über der Tür ist eine Inschriftentafel aus Marmor angebracht auf der folgendes zu lesen ist: „Erbaut von Johann und Anna Krammer 1904“.

Auf der nach Westen ausgerichtete Seite befindet sich eine Rundbogennische, die irgendwann später mit einem verschließbaren Gitterrahmen mit einem rechteckigen Ausschnitt, der oben trapezförmig abschließt, versehen wurde. Auf dem Rahmen befinden sich metallene Blumen, ein sogenannter Sühne-Rosenkranz, darüber die Inschrift „Rest. 1982“. In der Nische befindet sich eine polychrome Darstellung mit dem Titel „Hl. Anna lehrt Hl. Maria“, rechts unten steht „SühneRosenkranz und rest. von Paula Soldan-Vicovsky - 1981.“

Die vier Ecken der Kapelle weisen jeweils eine Strebebepfeilergruppe auf, die auf ihren abgeschrägten Oberseiten mit glasierten Ziegeln gedeckt sind. Zusätzlich befinden sich hier auch glasierte Wasserspeier. Der Sockel der Kapelle springt etwas hervor. Die erste Reihe des Gesimses ist aus leicht hervorspringenden Ziegeln gestaltet, die zweite und dritte Reihe jeweils aus schräg gestellten und versetzten Ziegeln. Die letzte Reihe des Gesimses bildet eine stehende Reihe Ziegel.

Das Dach ist ein sogenanntes Kreuzdach mit Biberschwanzdeckung, das 2021 erneuert wurde. Ursprünglich dürfte das Dach aber mit Strangfalzziegeln gedeckt gewesen sein. Die vier Giebel sind mit Holz verblendet. Auf der Südseite mit einem kreuzförmigen Ausschnitt, westseitig ein herzförmiger und auf dem nach Osten ausgerichteten Giebel befindet sich eine Sonnenuhr mit herzförmigen Ausschnitt. Die Holzverblendungen, die auf profilierten Kragstützen ruhen, wurden bei einer Renovierung erneuert, dürften aber ursprünglich ähnlich gestaltet gewesen sein. Bekrönt wird das Dach von einem schön gestalteten, filigranen lateinischen Kreuz aus Metall.

Der Boden im Inneren ist mit Zementfliesen mit ornamentalen Motiven gefliest, zusätzlich auch mit Fliesen mit der Inschrift „1904“. Über dem Tischaltar befindet sich ein großes Gnadenbild: die Basilika Mariazell, darüber die Mutter-Gottes schwebend auf einer Wolke über der Kirche, dazu eine Rosengirlande. Das Bild wurde laut Signatur wie auch das Nischenbild 1981 von Paula Soldan-Vicovsky übermalt bzw. restauriert. An der rechten Wand eine Widmungstafel mit dem Text „Den Kameraden der Gebirgstruppe“.

Der Innenraum ist zusätzlich mit vielen Kerzen, Kreuzen und Blumen geschmückt. Leider wurde die Kapelle irgendwann mit roter Farbe gestrichen und die Fugen mit schwarzer Farbe nachgezogen.

Quelle: marterl.at

Tafel 8 – Die Ursachen des Waldsterbens

Da teilweise unleserlich – der jährliche Schadstoffausstoß (im Jahre ?):

SO ₂ (Schwefeldioxid).....	138 000 t
NO _x (Stickoxide)	208 000 t
CO (Kohlenmonoxid).....	1 068 000 t
C _x H _y (Kohlenwasserstoffe)	119 000 t

Bilder

📷 Dieter Friedl

📷 Krammer-Kapelle, marterl.at

Noch zu ergänzende, offene Punkte ...

- Die Standorte der Tafeln 2 und 3
- Tafel № 10, Foto

Persönlich Anmerkung

Am 10. Juli 2020 lernte ich den Waldlehrpfad erstmals kennen.

Es folgten weitere Besuche in den Jahren 2022, 2023, der derzeit letzte am 20. September 2025.